

Da lügt er Lüg' auf Lügen vor,  
 Zeigt jedem seine Beute vor,  
 Und jeder glaubt's und jeder spricht:  
 „Einen größern Hasen gibt es nicht!  
 Ein Has', der einen Geier schlägt,  
 Vor dem der Fuchs die Haut ablegt,  
 Ein Has', der einen Säger fällt,  
 Der ist der größte Has' der Welt!“

### Die Wolke.

An einem heißen Sommertage stieg ein kleines Wölkchen aus dem Meere auf und zog leicht und freudig, wie ein blühendes, spielendes Kind durch den blauen Himmel und über das weite Land, das nach langer Dürre verbrannt und traurig dalag.

Wie die kleine Wolke so dahinschwamm, sah sie unten die armen Menschen im Schweiß ihres Angesichts sorgenvoll arbeiten und sich abmühen, während sie doch selbst von Sorg' und Mühe nichts wußte und vom leichten Morgenhauche einer reineren Luft ganz von selbst fortgetrieben ward.

„Ach,“ sprach sie da, „könnte ich doch für die guten, armen Menschen da unten etwas tun, ihre Mühe erleichtern, ihre Sorgen verschuchen, den Hungrigen Nahrung verschaffen, die Durstigen erquicken!“ —

Und der Tag schritt immer weiter vor, und die Wolke ward immer größer; und wie sie so wuchs, so ward der Wunsch, den Menschen ihr Leben zu weihen, immer mächtiger in ihr.

Auf der Erde aber wurde es immer heißer; die Sonne brannte glühend und drückte schwer auf die arbeitenden Leute; sie wollten fast verschmachten, und doch mußten sie arbeiten, denn sie waren sehr arm.

Da warfen sie einen bittenden Blick zu der Wolke herauf, als wollten sie sagen: „Ach, könntest du uns helfen!“